Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 105 (2018)
Heft: 7-8: Im Klimawandel : Bauen mit der Erderwärmung

Artikel: Leeres Versprechen
Autor: Joanelly, Tibor
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-823531

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leeres Versprechen

Ein Nachhaltigkeits-Symbol von BIG in Amager/DK

Kopenhagens neue Kehrichtverbrennungsanlage dient als Fernheizwerk und hilft, das Ziel einer CO_2-neutralen Stadt zu erreichen. Ausgefallene Freizeiteinrichtungen auf ihrem Dach versprechen bildhaft eine Energie-Allmende – und werfen Fragen auf.

Tibor Joanelly

Ein «gewobeneres» Kleid aus bewachsenen Aluminium-Pflanztrögen soll die Kehrichtverbrennungsanlage auratisch aufladen und ihrem Zweck Akzeptanz verschaffen. Ein Schelm, wer behauptet, dass das gar nicht nötig ist. Bild: Aldo Amoretti

Nein, Dänemark ist keine Skination. Doch die zweifelsohne grösste Attraktion von Kopenhagens *Copenhill*, der neuen Kehrichtverbrennungs- und Fernheizanlage, ist die Skipiste, die über ihr geneigtes Dach vom obersten Punkt spektakulär abfällt, 90 Meter vom Ansatz des Kamins hinunter ins flache Land.

Eine Herausforderung in jeder Hinsicht. Denn das technisch höchst ambitionierte Gebäude wurde von den Architekten der Bjarke Ingels Group – kurz: BIG – nicht nur als Landmarke geplant, sondern auch mit dem Anspruch, BIGs Philosophie der «hedonistischen Nachhaltigkeit» umzusetzen. Will heissen: Nachhaltigkeit ohne Verzicht.

Schon früh hat BIG argumentiert, dass es effizienter wäre, Energieüberschüsse für weiteren Konsum zu nutzen und diesen symbolisch in den Dienst der Nachhaltigkeit zu stellen – um so die Akzeptanz und Wirksamkeit von Energie-Architektur und -Netzwerken zu erhöhen. Als Beispiel nennt Bjarke Ingels, Gründer des Büros, etwa die Idee eines Supermarkts, dessen Kühlaggregate mit ihrer Abwärme auch ein Schwimmbad heizen könnten.

Die Idee hinter der «hedonistischen Nachhaltigkeit» – oder hinter einer *ecolomy*, wie sie Ingels als Verbindung von Ökologie und Ökonomie zum Schlagwort macht –, ist mehr oder weniger deutlich inspiriert vom *Copenhagen Consensus*. Das Projekt wurde 2004 vom umstrittenen Ökonomen Bjørn Lomborg initiiert und sollte zuhanden der Weltgemeinschaft Empfehlungen abgeben, wie die drängendsten Herausforderungen nach wirtschaftlichen Kriterien priorisiert werden können.

Erheblich Angriffsfläche bot die Erklärung, weil darin der Klimawandel gar nicht vorkam und erst 2014 in zweiter Auflage und nur an 14. Stelle Erwähnung fand. Mit anderen Worten: Der Aufwand, der betrieben werden muss, um die Klimaerwärmung zu verlangsamen oder ihre Folgen aufzufangen, erschien – so die Botschaft vor weniger als vier Jahren – gegenüber den zu erzielenden Resultaten als viel zu gross. BIGs Schlagworte können vor diesem Hintergrund ambivalent als Zustimmung und kritische Antwort verstanden werden.

In der Architektur ist Mehrdeutigkeit eine der Haupteigenschaften des Symbolischen – man denke nur an die zig Bedeutungen, die die Säulenordnungen angenommen haben –, und für BIG mag gerade in der Ambivalenz der letztlich entscheidende Kitzel beim Entwerfen liegen. Doch Mehrdeutigkeit taugt

kaum, wenn Architektur eine Haltung zum Klimawandel vermitteln will. Damit stellt sich über das Projekt von BIG hinaus die Frage, wie einer breiten Öffentlichkeit mit Bauwerken Prinzipien von Sparsamkeit oder sogar Enthaltsamkeit schmackhaft gemacht werden können.

Will man nicht in ein zisterziensisches Ideal der Reinheit verfallen – ein Weg, den man in der Architektur gut kennt, und der paradoxerweise seit jeher mit maximalem Aufwand verbunden ist –, bleibt kaum etwas anderes als der Kuhhandel: Nachhaltigkeit gegen Spass. Man ahnt, dass hier auf eine unsichere technische Entwicklung gewettet wird. Wenn wie bisher Konsum nur weiteren Konsum generiert, werden Gewinne bei der Nachhaltigkeit mehr als kompensiert. Apropos maximaler Aufwand: Die Aluminiumkisten der begrünten Fassaden von *Copenhill* «speichern» nebst hohen Kosten auch riesige Mengen an grauer Energie. Um den Klimawandel zu meistern, braucht es dann doch etwas mehr – oder eben weniger – als die Kosten-Nutzen-Rechnung des *Copenhagen Consesus*.

Ein nicht zu unterschätzender positiver Aspekt aber kann BIG und *Copenhill* zugestanden werden. Nebst der Tatsache, dass die Kehrichtverbrennungsanlage es mitermöglichen wird, Kopenhagen zur weitgehend CO_2-neutralen Stadt zu machen, wird ihre Hülle der Öffentlichkeit frei zugänglich sein. (Skifahrer benötigen einen «Liftpass» und Kletterer ein Zertifikat.) Es ist gerade die Allmende, die ein starkes Symbol abgibt dafür, dass bei nachhaltiger Nutzung allgemeiner Ressourcen für alle auch in der Zukunft etwas herausspringt. Ihr symbolisches Kapital könnte mittels Architektur «ausgebeutet» werden.[1]

Dass nicht nur Energie sondern auch das Klima eine Allmende ist, soll bei *Copenhill* ein Mechanismus am Kamin vergegenwärtigen. Geplant ist, dass er mit jeder produzierten Tonne CO_2 einen Dampfring verpafft. Auch wenn noch nicht klar ist, ob dieses Menetekel überhaupt realisiert wird, so kann man doch den ganzen Bau als ein sprechendes Symbol verstehen: explizit als die für alle sichtbare und zugängliche Riesenmaschine, die die Stadt mit Energie aus Kehricht versorgt – und implizit als ein grosses Versprechen: Wenn mit dem Bau schon nicht die Welt gerettet werden kann, so wird Dänemark mit ihm vielleicht zu einer Skination. Der dänische Skiverband hat bereits angekündigt, auf der Kunstpiste trainieren zu wollen. —

1 Ein Beispiel etwa sind entworfene Wind-Energie-Landschaften: Vgl. Pieter Poldervaart, «Wind, Wald und Wiese», in: *Hochparterre* März 2017.

Résumé

Une promesse en l'air

Un symbole de la durabilité de BIG à Amager/DK?

La nouvelle usine d'incinération des ordures de Copenhague, qui sert de chauffage à distance, va contribuer à la neutralité en CO_2 de la ville. BIG/Bjarke Ingels Group ont prévu d'installer sur son toit une piste de ski, avec un parc, un restaurant et d'autres équipements de loisirs, qui devraient être largement acceptés par la population avec son slogan de «durabilité hédoniste». La construction se transforme ainsi en symbole de bien commun énergétique qui montre que si l'on utilise les ressources de manière durable à l'avenir, chacun y trouvera son compte. Cette construction est donc un pari quelque peu incertain sur l'avenir, qui promet une certaine frugalité tout en maintenant le même style de vie avec beaucoup d'énergie grise et de nouvelles offres de consommation. Mais on sait bien que toute consommation attire une nouvelle consommation, ce qui se reflète, même avec une pointe d'ironie, par l'annonce que la fédération danoise de ski va bientôt s'entrainer sur cette piste.

Summary

Hollow Promise

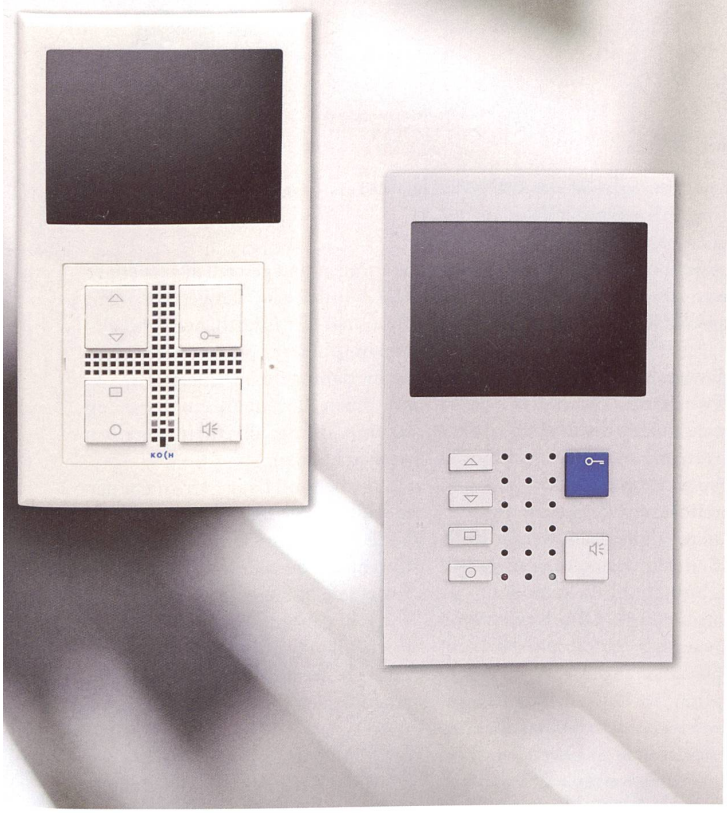
A symbol of sustainability from BIG in Amager/DK?

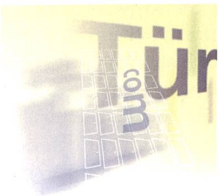
As a district heating plant Copenhagen's new waste incineration facility will contribute to the city's CO_2-neutrality. On the roof of the building BIG/Bjarke Ingels Group planned a ski run, which along with a park, a restaurant and other leisure facilities is intended, under the slogan "hedonistic sustainability", to ensure widespread acceptance among the general public. In this way the building becomes a symbol of the energy commons and shows that, through sustainable use of resources, in the future there will be something for everybody. The building is thus an uncertain bet on the future, which, with a lot of grey energy and new consumption options, promises to make savings while maintaining the same lifestyle. But it is a known fact that consumption only attracts new consumption, something that is expressed, albeit with an ironic undertone, in the announcement that the Danish skiing association will shortly begin to train on the roof.

Gross im Bild, klein im Format …
Video-Innensprechstellen VTC42

Ein grosses Videobild und trotzdem im kompakten Schalterformat – die Video-Innensprechstellen der Reihe VTC42 vereinen beides.

Passend für die Unterputzdosen Gr.I+I und ausgestattet mit einem 3.5" (9 cm) Farbdisplay bieten die Sprechstellen noch mehr Komfort in kompaktem Format. Auch in einer besonders edlen Ausführung in Aluminium erhältlich – selbstverständlich in vielen Farbvarianten.





KOCH

www.kochag.ch